

Das Herzstück der Datenbank ist die quellenbezogene Datenerfassung zu einer Person.

Datenanzeige

Die Datenanzeige (Masken für den Endnutzer) wird sowohl durch statische Daten (Name, Vorname usw.) in Tabellen vorbereitet als auch dynamisch mittels Programmen zusammengestellt (Quellennachweis, links usw.) beziehungsweise berechnet (wie der Stammbaum – nach einem von uns entwickelten mathematischen Modell).

Frageraster

In vielen Orten, in denen Juden gelebt haben, befassen sich Personen mit der jüdischen Geschichte ihres Ortes. Fast überall gibt es Dokumentationen in Papierform, manchmal auch digital.

Das Ziel: Durch Quellenangaben belegte biographische Grundinformationen, verwandtschaftliche Vernetzung, Berufe, Wohnort- und Adressenfolgen, Schicksale in der NS-Zeit sowie die Grabinschriften der Juden in Unterfranken ab der Mitte des 18. Jahrhunderts durch lokale Mitarbeiter zu erfassen, zu vernetzen und für die Recherche zur Verfügung zu stellen.

Zahlreiche Quellen sind digitalisiert und dienen als Grundlage zur Dateneingabe. Der Nachweis der Benutzung dieser Quellen ist für den Endnutzer per Klick sichtbar. Das Gleiche gilt für Literatur, Dokumente, Links usw. Quellen werden nach Bedarf ständig neu erschlossen. Zum Beispiel werden z.Zt. die Deportationslisten der unterfränkischen Juden vorbereitet.

Die Datenbank stellt einen Container für eine große Menge von miteinander vernetzten Informationsmöglichkeiten über eine Person und deren Verwandtschaftskreis zur Verfügung. Neben der Auswertung klassischer bevölkerungsgeschichtlicher Quellen und der relevanten Sekundärliteratur werden Orte des Gedenkens (Grabsteine, Stolpersteine) verlinkt wie auch die passenden Datensätze in anderen Datenbanken (NS-Opfer) angezeigt. So fließen an einer Stelle vielfältigste Informationen zusammen, die ansonsten einzeln recherchiert werden müssten. Überdies wird eine Vielzahl von Informationen zu Orten, jüdischen Gemeinden, Begriffen etc. durch Links erklärt. Der Zugriff kann sowohl individuell wie auch auf eine Gruppe erfolgen, vielfältige statistische Auswertungen werden möglich sein. Jede Information in den Anzeigeprogrammen „Personensuche“ und „Biographische Daten“ ist durch eine Quellenangabe nachgewiesen. Der Nutzer kann sich diese per Klick anschauen. Die Quelle kann z.B. ein Grabstein sein oder eine Karteikarte aus irgendeinem Archiv. Natürlich werden auch digitale Quellen im Internet sichtbar.

Die Texte im Memo-Feld sind mit Links bereichert, so dass Neugier geweckt werden kann, z.B. auf veraltete Berufsbezeichnungen, Abkürzungen, historische Ereignisse usw.

Benutzerfreundlichkeit

Die Menu-Führung ist Stand der Technik und funktioniert nach dem Prinzip „learning by doing“. Das Programm besteht aus drei Teilen: Suche, Biografie und Stammbaum.

Die „Suche“ ergibt eine Liste. Man kann außer nach Personen z.B. nach Berufen oder nach Jahrgängen suchen. Je gezielter eine Abfrage formuliert wird (durch Ausfüllen der Felder in der Suchmaske) desto kleiner wird die Liste.

Identifiziert man eine Person, gelangt man durch einen Klick auf ihre IdNr in ihre Biografie. Wird hier der Begriff „Stammbaum“ angezeigt, reicht ein Klick, um ihn aufzurufen. Es besteht auch die Möglichkeit innerhalb des Stammbaumes eine andere Person anzuklicken, um sich deren Biografie anzusehen.

Ein „Export“ dieser Stammbäume ist in Planung.